

historisch profiliertere genannt: Ivan HLAVÁČEK, Burgkapellen, Kapläne und ihre Funktion im böhmischen Spätmittelalter. Ein paar Bemerkungen (S. 13–15; Selbstanzeige). – Jiří FAJT / Hana J. HLAVÁČKOVÁ, The Family of Charles IV in the Stairway of the Karlštejn Great Tower (S. 16–20). – Milena BARTLOVÁ, Karlštejn: a Sacred Place and Castle of Holy Grail: Critical Comments (S. 28–32). – Olga PUJMANOVÁ, On the Sources of Inspiration of the Art at the Court of Charles IV (S. 86–101). – Karel OTAVSKÝ, Reliquien im Besitz Kaiser Karls IV., ihre Verehrung und ihre Fassungen (S. 129–141). – Klára BENEŠOVSKÁ, The Royal House in Brno and its Chapels (S. 185–193). – Jakub VÍTOVSKÝ, Fresco of the Theban Legion from the Royal Chapel, the Alram Estate and the Royal House in Brno (S. 194–200). – Pavel ŠTĚPÁNEK, Sepulchres in Court Chapels of the High and Late Middle Ages in Spain (S. 242–257). – Eine umfassende Bibliographie zum Phänomen Karlstein sowie Personen- und Ortsregister schließen das Buch ab. Ivan Hlaváček

---

Simon COUPLAND, The Carolingian Army and the Struggle Against the Vikings, *Viator* 35 (2004) S. 49–70, sichtet die Quellen unter den Aspekten Küstenverteidigung, Mobilisierung, Truppenstärke, Bedeutung der berittenen Kämpfer, Kommandostrukturen und Strategie und erklärt die normannischen Erfolge im 9. Jh. zum einen mit den taktischen Vorteilen der nicht nur zu Wasser mobilen, auf sichere Rückzugspunkte gestützten Angreifer (vgl. DA 60, 435 f.) gegenüber den militärisch zumindest ebenbürtigen und nicht selten auch siegreichen Verteidigern, zum anderen mit den inneren Spannungen und Konflikten im spätkarolingischen Frankenreich. P. O.

Duccio BALESTRACCI, *Le armi, i cavalli, l'oro. Giovanni Acuto e i condottieri nell'Italia del Trecento* (I Robinson. Letture) Roma u. a. 2003, Laterza, X u. 310 S., 10 Abb., ISBN 88-420-6807-1, EUR 20. – Ein gänzlich ohne Anmerkungen geschriebener Text, ein wohlklingend-leerer Obertitel – dies deutet auf ein populär geschriebenes Buch hin, fußend auf einem breiten und bereits erschöpfend behandelten Quellenfundus. Doch dem ist nicht so: John Hawkwood bzw. Giovanni Acuto, Mitglied einer nach dem englisch-französischen Frieden von Brétigny 1360 nach Oberitalien abgewanderten englischen Söldnerkompanie, dort zu einem der bedeutendsten Söldnerführer aufgestiegen und Jahrzehnte nach seinem Tod im Florentiner Dom durch ein Ehrenmal mit Reiterbildnis Uccellos verewigt, hat, selbst illiterat, äußerst wenig an Quellenspuren hinterlassen, aus denen sich seine Persönlichkeit und sein Leben abseits der Schlachtfelder rekonstruieren ließe. Man sieht ihn, chronikalisch knapp berichtet, einige Schlachten schlagen und hin und wieder seine Auftraggeber wechseln, man erfährt Bekanntes über die politischen Konstellationen im Italien des mittleren 14. Jh., mehr nicht. Nur ein längeres Kapitel über die Grundlinien der Entwicklung des Söldnerwesens vom 12. bis zum 15. Jh. bringt das Ganze auf den Umfang eines Buches, und hierauf bezieht sich zum überwiegenden Teil auch die beigegebene Auswahlbiographie. R. P.

Rainer LENG, *Ars belli. Deutsche taktische und kriegstechnische Bilderhandschriften und Traktate im 15. und 16. Jahrhundert*, 1: Entstehung und